

Brautzsch, Hans-Ulrich

Article

Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Beschäftigungsrückstand gegenüber dem Westen etwas geringer als bisher ausgewiesen

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Brautzsch, Hans-Ulrich (2014) : Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Beschäftigungsrückstand gegenüber dem Westen etwas geringer als bisher ausgewiesen, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 20, Iss. 6, pp. 101-104

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/144087>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland:* Beschäftigungsrückstand gegenüber dem Westen etwas geringer als bisher ausgewiesen

Hans-Ulrich Brautzsch

Für die Bundesländer liegen noch keine amtlichen Angaben zur Zahl der Erwerbstätigen vor, die mit den im Rahmen der Generalrevision 2014 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen neu berechneten Erwerbstätigenzahlen für Deutschland insgesamt kompatibel sind. Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit kann deshalb nur auf der Grundlage der revidierten Beschäftigungsstatistik analysiert werden. Die Zahl der Beschäftigten wurde in Ostdeutschland stärker nach oben korrigiert als in den Alten Bundesländern. Damit dürfte die Revision der Erwerbstätigenzahl für Ostdeutschland höher ausfallen als für Westdeutschland. Dies hat auch Auswirkungen auf die Arbeitslosenquote, die nunmehr etwas geringer ausgewiesen werden dürfte als zuvor.

Die günstige Beschäftigungsentwicklung in der ersten Hälfte des Jahres 2014 dürfte dazu führen, dass im Durchschnitt des Jahres 2014 die Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland etwas über dem Vorjahreswert liegen wird. Die registrierte Arbeitslosigkeit wird – wie in den Jahren zuvor – vom schrumpfenden Arbeitsangebot beeinflusst. Die Arbeitslosenquote dürfte in diesem Jahr 9,5% betragen, nach 10,1% im Vorjahr.

Ansprechpartner: Hans-Ulrich Brautzsch (Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de)

JEL-Klassifikation: E24, J21, R11

Schlagwörter: Ostdeutschland, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit

Infolge der kräftigen Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,1%¹ gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Beschäftigung in Ostdeutschland im ersten Halbjahr 2014 zu. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig (SV-pflichtig) Beschäftigten lag im ersten Quartal um 0,5% und im zweiten Quartal um 0,2% über dem Stand des Vorquartals.² In Westdeutschland, wo das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr um 1,6% höher lag als vor einem Jahr, stieg die Beschäftigung in den ersten beiden Quartalen jeweils um 0,5%.

Fehlende Erwerbstätigenzahlen erschweren Beurteilung der Lage auf dem Arbeitsmarkt

Anfang September wurden im Rahmen der Generalrevision 2014 der Volkswirtschaftlichen Ge-

samtrechnungen (VGR-Revision 2014) auch die Daten zur Erwerbstätigkeit und zum Arbeitsvolumen erheblich revidiert.³ So wurde für das Jahr 2013 die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland um 443 000 Personen bzw. 1,0% höher ausgewiesen als zuvor. In welchem Umfang die Bundesländer und damit die Regionen Ost- und Westdeutschland betroffen sind, kann gegenwärtig nicht beurteilt werden, da regionale Daten noch nicht bereitgestellt wurden.

Den größten Teil der Erwerbstätigen (etwa 82%) bilden die Beschäftigten.⁴ Die revidierte Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit wurde bereits Ende August 2014 veröffentlicht. Sie enthält auch regionale Daten. Danach wurden die Beschäftigungszahlen für Ostdeutschland stärker nach oben revidiert als für Westdeutschland (vgl. Kasten).

* In einer regelmäßig in der Zeitschrift „Wirtschaft im Wandel“ publizierten Artikelserie werden ausgewählte Aspekte der aktuellen Entwicklung des ostdeutschen Arbeitsmarktes anhand der Arbeitsmarktbilanz des IWH besprochen. Der vorangegangene Artikel ist erschienen in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 19 (6), 2013, 108-111.

¹ Vgl. *Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder: Bruttoinlandsprodukt 1. Halbjahr 2014*; 30. September 2014.

² Vgl. *Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen. Saisonbereinigte Zeitreihen*. Nürnberg.

³ Vgl. hierzu Rätz, N.; Braakmann, A. et al.: Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 für den Zeitraum 1991 bis 2014, in: *Wirtschaft und Statistik, September 2014*, 502-543. – Statistisches Bundesamt: *Hinweise zur Neuberechnung der Erwerbstätigenzahlen für Deutschland im Rahmen der Generalrevision 2014 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR-Revision 2014)*. Wiesbaden 2014.

⁴ Zu den Beschäftigten zählen hier die SV-pflichtig sowie die ausschließlich geringfügig Beschäftigten.

Kasten:

Zur Revision der Beschäftigungsstatistik

Ende August 2014 wurde von der Bundesagentur für Arbeit die revidierte Beschäftigungsstatistik veröffentlicht.* In dieser sind – rückwirkend bis zum Jahr 1999 – die revidierten Daten zu den SV-pflichtig Beschäftigten sowie den ausschließlich geringfügig Beschäftigten ausgewiesen.

Die Revision resultiert vor allem aus zwei Tatsachen: Zum einen wird – entsprechend der Definition der International Labour Organization (ILO) – die SV-pflichtige Beschäftigung breiter abgegrenzt. Eingeschlossen sind nun auch die Beschäftigten in Einrichtungen für Behinderte und Personen, die ein freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst leisten. Zum anderen wird die Art der Beschäftigung – SV-pflichtig oder geringfügig beschäftigt oder beides – genauer als bisher erfasst.

Die Revision ist für Ostdeutschland stärker ausgefallen als für Westdeutschland. Dies liegt vor allem daran, dass die Zahl der Personen, die bisher nicht zu den SV-pflichtig Beschäftigten zählten, in den Neuen Bundesländern anteilig höher ist als in Westdeutschland. Für das Jahr 2013 ist die Zahl der SV-pflichtig Beschäftigten in Ostdeutschland um 75 000 Personen bzw. 1,8% (Westdeutschland: 1,1%) und die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten um 24 000 Personen bzw. 4,7% (Westdeutschland: 4,5%) höher als bisher ausgewiesen. Die Zahl der Beschäftigten insgesamt wurde in Ostdeutschland um 2,1% angehoben, in Westdeutschland waren es 1,6%. Da der Anteil dieser beiden Beschäftigungsgruppen an den Arbeitnehmern in Ostdeutschland 94,4% (Westdeutschland: 92,8%) beträgt, kann aus den korrigierten Beschäftigungsdaten fast vollständig die Zahl der Arbeitnehmer erklärt werden.

* Vgl. hierzu: Frank, T.; Grimm, C.: *Beschäftigungsstatistik – Revision 2014, Methodenbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit*. Nürnberg 2014.

Auch die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt dürfte für Ostdeutschland etwas stärker nach oben revidiert werden als für Westdeutschland. Nach Schätzungen des IWH dürften im Jahr 2013 etwa 5,88 Millionen Personen beschäftigt gewesen sein. Dies sind etwa 74 000 Personen mehr als bisher ausgewiesen.⁵ In der Folge dürfte die Arbeitslosenquote⁶ etwas geringer ausgewiesen werden als bis-

her: Betrug diese im Jahr 2013 in Ostdeutschland vor der Revision 10,2%, so dürfte sie nunmehr bei 10,1% liegen.

Ostdeutschland holt bei der Beschäftigung im Trend etwas auf

Die Entwicklung der bereits vorliegenden revidierten Beschäftigtenzahlen der Bundesagentur für Arbeit zeigt folgendes Bild (vgl. Abbildung, obere Hälfte). Die Zahl der SV-pflichtig Beschäftigten steigt sowohl in Ostdeutschland als auch in Westdeutschland seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts deutlich an. Eine leichte „Delle“ während der Großen Rezession ist sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland zu beobachten. In Ostdeutschland lag die Zahl der SV-Pflichtigen im Jahr 2013 noch deutlich unter dem Wert des Jahres 2000, während in Westdeutschland die Zahl der SV-Pflichtigen seit dem Jahr 2000 um etwa 12% zugenommen hat. Bei den ausschließlich geringfügig Beschäftigten ist nach einem starken Anstieg bis etwa zum Jahr 2005 ein tendenzieller Rückgang zu beobachten. In Westdeutschland ist nach Mitte des vergangenen Jahrzehnts noch eine leichte Zunahme zu erkennen.

Der Vergleich der absoluten Zahl der Beschäftigten ist allerdings wenig aussagekräftig, da in Ostdeutschland die Zahl der Erwerbsfähigen⁷ seit dem Jahr 1991 stark abnahm, während sie in Westdeutschland beinahe konstant blieb. Wird die Zahl der Beschäftigten auf die Zahl der Erwerbsfähigen bezogen (vgl. untere Hälfte der Abbildung), so zeigt sich, dass bei den SV-pflichtig Beschäftigten bis Ende des vergangenen Jahrzehnts tendenziell eine Annäherung an den westdeutschen Vergleichswert zu beobachten ist, während bei den ausschließlich geringfügig Beschäftigten der Abstand zwischen Ost- und Westdeutschland in etwa konstant bleibt. Insgesamt (SV-pflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte zusammengefasst) gab es in Ostdeutschland im Jahr 2013 605 Beschäftigte je 1 000 Erwerbsfähige; in Westdeutschland waren es 663. Der Abstand hat sich zwischen den Jahren 2000 und 2013 von 74 auf 57 verringert. Vor der Revision war die Verringerung des Abstandes deutlich schwächer ausgewiesen worden (2000: 71 Personen; 2013: 59 Personen).

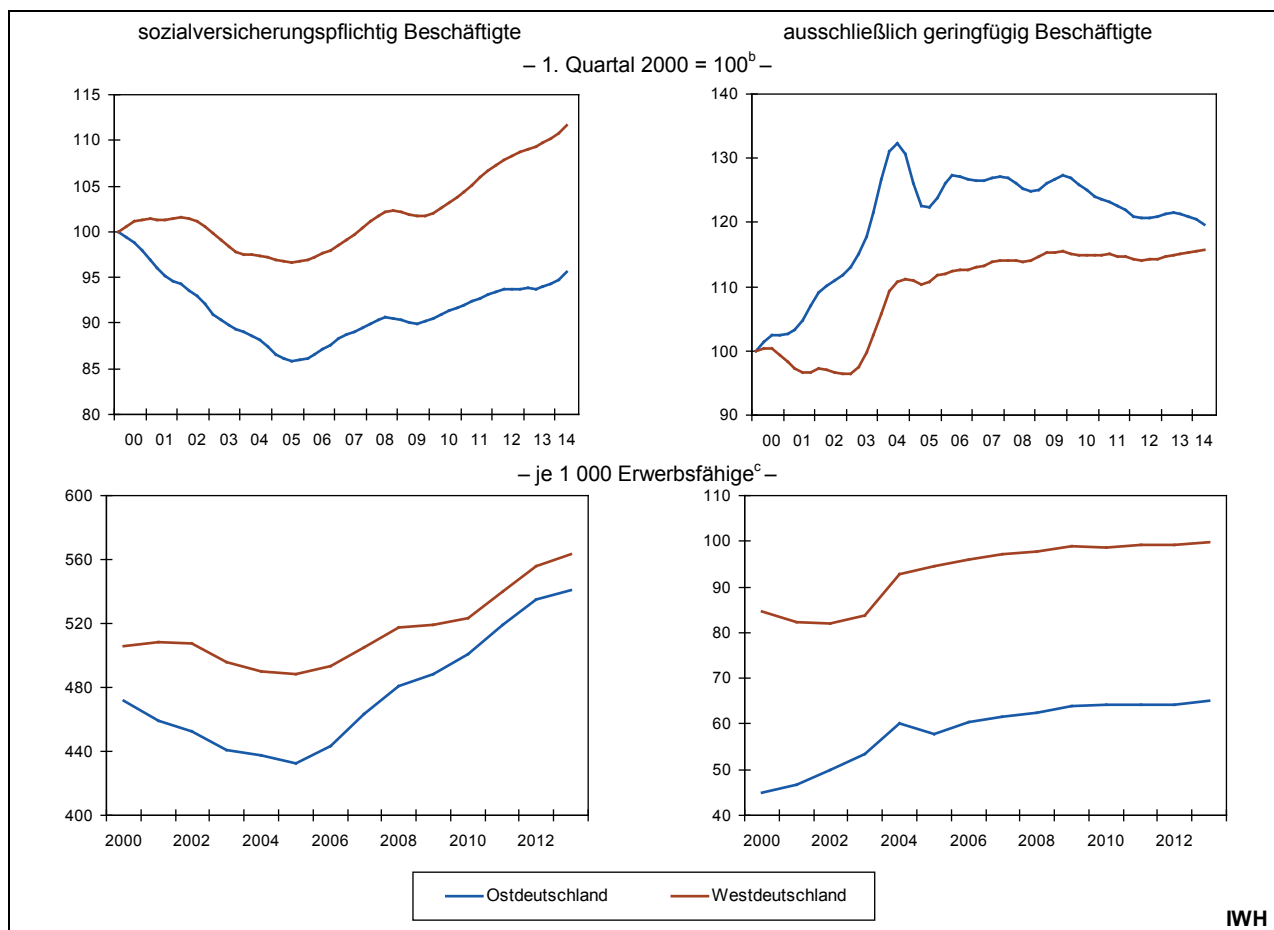
⁵ Vgl. Übersicht „Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland“ auf Seite 104.

⁶ Die Arbeitslosenquote ist hier definiert als die Relation von registrierten Arbeitslosen und Erwerbspersonen (Erwerbspersonen: Arbeitslose und Erwerbstätige [Inland]).

⁷ Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Abbildung:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Ost- und Westdeutschland^a



^a Ostdeutschland ohne Berlin, Westdeutschland mit Berlin. – ^b Saisonbereinigte Werte (Saisonbereinigung mit Berliner Verfahren BV4.1). – ^c Jahreswerte.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen und Darstellung des IWH.

Beschäftigungsaufbau schwächt sich im Jahr 2014 ab

Im weiteren Verlauf des Jahres 2014 wird sich wegen der gegenwärtig schwachen Produktionsentwicklung⁸ die Beschäftigungslage zunächst nur noch wenig verbessern. So nahm die Zahl der SV-pflichtig Beschäftigten im dritten Quartal in Ostdeutschland nur noch um 0,1% zu. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot auf dem ersten Arbeitsmarkt ist jedoch nach wie vor hoch. Dieses lag im zweiten Quartal in Ostdeutschland um knapp 35 000 bzw. 22,9% über dem Vorjahreswert.⁹ In

Westdeutschland betrug die Zunahme 11,8%. Insgesamt dürfte die Zahl der Erwerbstätigen im Durchschnitt des Jahres 2014 etwa 5,89 Millionen Personen betragen. Dies sind etwa 14 000 Personen mehr als im Jahr zuvor (vgl. Übersicht).

Die registrierte Arbeitslosigkeit geht um 38 000 Personen und damit deutlich stärker zurück, als die Zahl der Erwerbstätigen zunimmt. Dies ist – wie in den Jahren zuvor – durch den Rückgang des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsangebots bedingt.¹⁰ Die

Quartal 2014, [Pressemitteilung des IAB vom 07.08.2014](#). Zu beachten ist hierbei allerdings, dass in dieser Statistik Berlin den Neuen Bundesländern zugerechnet wird.

⁸ Vgl. Ludwig, U.; Exß, F.: IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland: Auf Wachstumsschub zu Jahresbeginn folgt konjunkturelle Delle, in: [IWH, Konjunktur aktuell, Jg. 2 \(4\), 2014](#), 162.

⁹ [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: IAB-Stellenerhebung: Gut eine Million offene Stellen im zweiten](#)

¹⁰ Vgl. hierzu auch Brautzsch, H.-U.; Exß, F.; Lang, C.; Lindner, A.; Loose, B.; Ludwig, U.; Schultz, B.: Ostdeutsche Wirtschaft: Kräftige Konjunktur im Jahr 2014, Rückstand gegenüber Westdeutschland verringert sich aber kaum mehr, in: [IWH, Konjunktur aktuell, Jg. 2 \(3\), 2014](#), 137-139.

Verringerung der Zahl der durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen geförderten Personen wirkt einem noch stärkeren Abbau der registrierten Arbeitslosigkeit entgegen. Insgesamt dürfte die auf

die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote im Jahr 2014 9,5% betragen und wird damit um 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert liegen.

Übersicht:

Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland (ohne Berlin)

		2011	2012	2013	2014
		<i>in 1 000 Personen</i>			
1	Erwerbsfähige ^a	8 259	8 108	8 054	8 011
2	Erwerbstätige in Ostdeutschland (Inland)	5 882	5 892	5 880	5 894
3	Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(2)–(15)–(16)]	5 811	5 829	5 824	5 848
4	<i>Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit^b</i>	79	56	38	36
5	<i>Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(3)–(4)]</i>	5 731	5 773	5 786	5 812
6	Pendlersaldo	–410	–403	–400	–400
7	Erwerbstätige aus Ostdeutschland (Inländer) [(2)–(6)]	6 292	6 295	6 280	6 294
8	Erwerbstätige aus Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(7)–(15)–(16)]	6 221	6 232	6 224	6 248
9	<i>darunter: Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(8)–(4)]</i>	6 141	6 176	6 186	6 212
10	Unterbeschäftigung [(11)+(12)]	972	901	873	823
11	<i>Arbeitslose</i>	721	682	660	622
12	<i>sonstige Unterbeschäftigte [(13)+(14)+(15)+(16)+(17)+(18)+(19)+(20)+(21)]</i>	251	219	213	201
13	<i>§ 126 SGB III/kurzfristige Arbeitsunfähigkeit</i>	21	20	20	20
14	<i>Ausfall durch Kurzarbeit in Vollzeitäquivalenten</i>	13	10	12	10
15	<i>Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen^c</i>	6	13	13	8
16	<i>Ein-Euro-Jobs</i>	66	50	43	38
17	<i>Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung (nur Vollzeitmaßnahmen)</i>	37	30	32	34
18	<i>Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen bzw. Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III)</i>	34	28	32	30
19	<i>Vorruheständler^d</i>	68	60	55	55
20	<i>Ausfall durch Altersteilzeit in Vollzeitäquivalenten</i>	6	5	5	5
21	<i>Ausfall durch sonstige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen^e</i>	2	2	1	1
22	Erwerbspersonenpotenzial ohne Stille Reserve i. e. S. ^f [(8)+(10)–(14)–(20)]	7 174	7 117	7 079	7 056
		<i>in % (Inländerkonzept)</i>			
23	Erwerbsbeteiligungsquote [(22)/(1)*100]	86,9	87,8	87,9	88,1
24	Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt [(8)/(1)*100]	75,3	76,9	77,3	78,0
25	Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(9)/(1)*100]	74,4	76,2	76,8	77,5
26	Erwerbstätigenquote insgesamt [(7)/(1)*100]	76,2	77,6	78,0	78,6
27	Unterbeschäftigungsquote [(10)/(22)*100]	13,5	12,7	12,3	11,7
28	Arbeitslosenanteil an der Unterbeschäftigung {[(11)+(13)] / (10) * 100}	76,3	77,9	77,8	78,0
29	Arbeitslosenquote {[(11)+(13)] / [(7)+(11)+(13)] * 100}	10,5	10,0	9,8	9,3
30	Quote der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen {[(4)+(12)] / (22) * 100}	4,6	3,9	3,6	3,4

^a Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. – ^b Personen in Maßnahmen der Förderung der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit (Förderung abhängiger Beschäftigung bzw. Förderung der Selbstständigkeit); die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – ^c Einschließlich Beschäftigungsphase Bürgerarbeit. – ^d § 428 SGB III/§ 53a Abs. 2 SGB II/§ 65 Abs. 4 SGB II/§ 252 Abs. 8 SGB VI. – ^e Die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die nicht zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – ^f Der Abzug des Arbeitsausfalls bei Kurzarbeit und durch Altersteilzeit erfolgt, um eine Doppelzählung zu vermeiden. Arbeitslose mit geringfügiger Beschäftigung oder traditioneller Teilzeitbeschäftigung sind mangels Quantifizierbarkeit doppelt enthalten.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Veröffentlichung: Mai 2014); Berechnungen und Schätzungen des IWH.